

# Prof. Dr. Theo Guhl

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **55 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

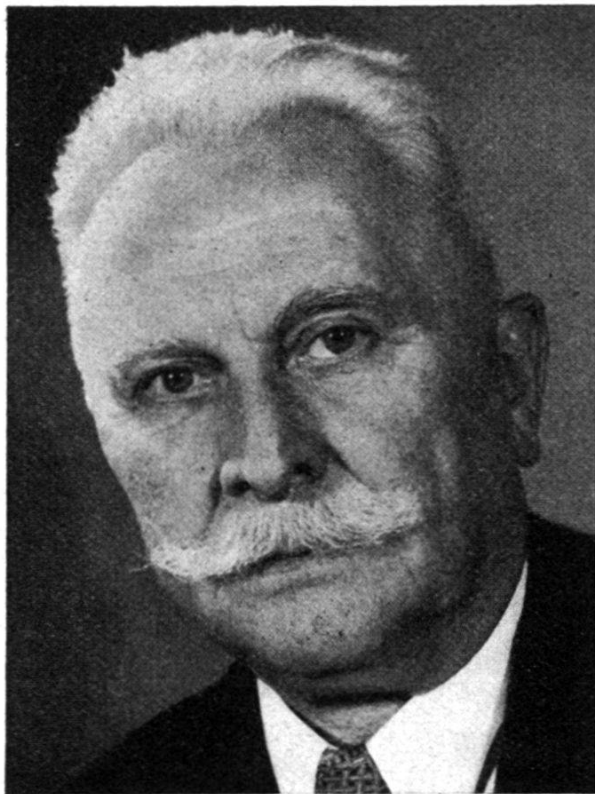
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das große Werk der Grundbuchvermessung in Angriff genommen wurde, machte er sich selbständig. Er beschäftigte sich mit der Triangulation im Gebiete Glarus, Klöntal, Groß- und Kleintal. Dieser großen Arbeit folgten die Grundbuchvermessungen in den Gemeinden des südlichen Kantonsteils. Nach diesen Vermessungen stellte er die Übersichtspläne 1:5000 der Gemeinden Glarus, Schwanden, Braunwald und Mitlödi her. Ebenso wurden von ihm zahlreiche Unterlagen für Kraftwerke, wie Mühlebach, Krauchtal und Limmern-Muttsee, erstellt, sowie auch, teilweise in Verbindung mit Kantonsingenieur A. Blumer, solche für die Kisten- und Walenseestraße, desgleichen Pläne für Wasserversorgungen in verschiedenen Gemeinden. Alle diese wichtigen Aufgaben wurden von Paul Wild mit großer Gewissenhaftigkeit, Sachkenntnis und Sorgfalt erledigt.

Trotzdem er schon den harten Beruf des Geometers in einem Bergkanton ausübte, suchte er Erholung in den Bergen. So war er eifriges Mitglied der Sektion Tödi des SAC. Alle Freunde und Kollegen werden Paul Wild-Blumer stets ein ehrendes Andenken bewahren. P. B.

### **Prof. Dr. Theo Guhl †**



Am 2. Mai 1957 ist in Bern völlig unerwartet Prof. Dr. Theo Guhl gestorben, der als erster Chef des Eidgenössischen Grundbuchamtes auch für die Gestaltung der schweizerischen Grundbuchvermessung entscheidend und glücklich gewirkt hat.

Guhl wurde am 13. November 1880 in Frauenfeld geboren, studierte an den Universitäten von Genf, Berlin und Bern und wurde im Jahre 1904

zum Dr. jur. promoviert. Von 1905 bis 1908 stand er im Dienste des Eidgenössischen Departements des Innern und war dann von 1908 bis 1911 juristischer Sekretär beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement. In diesen Stellungen hatte er reichlich Gelegenheit, eng mit Prof. Dr. Eugen Huber, dem Schöpfer des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und Referenten über dieses klassische Gesetzeswerk im Nationalrat, zusammenzuarbeiten. Guhl wurde so in einzigartiger Weise mit dem neuen schweizerischen Privatrecht vertraut. Von 1908 bis 1912 lehrte er als Privatdozent und von 1912 bis 1922 als außerordentlicher Professor an der Juristischen Fakultät der Universität Bern. Von 1912 bis 1922 war er gleichzeitig Chef des Eidgenössischen Grundbuchamtes und als solcher Oberleiter sowohl des Rechts- wie auch des Vermessungsdienstes. Von 1922 bis 1951 war Guhl ordentlicher Professor für schweizerisches Privatrecht und Rechtsgeschichte. An der Universität Bern als Nachfolger von Eugen Huber wurde er zur am weitesten und allgemeinsten bekannten Persönlichkeit unter den schweizerischen Juristen. Hier feierte er als Lehrer von seltener Begabung, dessen überlegene Intelligenz, dessen Witz und Schlagfertigkeit, aber auch dessen Güte die akademische Jugend in seinen Bann zog, die größten Erfolge. Neben dem Professor war er auch der Oberst Guhl, dem eine glänzende militärische Laufbahn und der militärische Umgang mit Menschen jeder Art größte Freude und Befriedigung bot. Oberstkörpskommandant Biberstein und sein Stabschef Guhl waren eine Fügung eigenster Prägung, von der ungebärdige Kraft, Geist, Phantasie, scharfes Urteil und Vertrauen ausstrahlten.

Die schweizerische Geometerschaft nahm es zunächst nicht sehr gnädig auf, als für die ersten Jahre das technische Werk der Grundbuchvermessung mit dem Vermessungsinspektor dem juristischen Chef des Grundbuchamtes unterstellt wurde. Guhl war aber viel zu gescheit und gütig, als daß er es zu Reibereien mit den Technikern hätte kommen lassen. Er saß bei jeder Gelegenheit mit den Vermessungsfachleuten zusammen, erfaßte mit hellem Geist und einem ausgeprägten Sinn für Technik ihre Nöte und stellte seinen scharfen Verstand, sein Organisations-talent und seine Menschenkenntnis in den Dienst der Ausbildung des Vermessungsrechtes und der Organisation der Landesvermessung. Die grundlegenden grundbuch- und vermessungsrechtlichen Erlasse, die unter seiner Hand entstanden sind, haben in ihren wichtigsten Teilen heute noch Bestand. Das Zusammenspiel des Aufsichtsamtes über die Grundbuchvermessung mit den Kantonen, mit den freierwerbenden Vermessungsfachleuten und mit der Landestopographie war ihm eine lockende Aufgabe, die er mit seinen vermessungstechnischen Mitarbeitern glänzend löste. Er stellte sich den in der Praxis stehenden Geometern als Lehrer für die Einführung in das neue Sachen-, Grundbuch- und Vermessungsrecht zur Verfügung. Der Bernische Geometerverein dankte ihm damals mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Er war hellhörig für jede berechtigte Kritik an der Grundbuchvermessung, fand die Personen, die zu zuverlässigen Urteilen fähig waren, und verstand es, solche Urteile für vernünftiges Handeln und Entscheiden zu verwerten. Guhl kannte wie wenige die

Qualitäten und Schwächen der Menschen, verlegte sich aber nicht auf die Menschenverbesserung; er führte die Leute, so wie sie waren, für eine bessere Umwelt zusammen. Er hatte die Gabe, die Menschen an sich zu ziehen, sie für sich und seine Sache zu gewinnen, sie zu beherrschen, sie aber auch zu betreuen, zu fördern und zu leiten. Dabei strahlte immer eine lebensbejahende Heiterkeit von dieser starken Persönlichkeit aus. Selbst die Schärfe und Schonungslosigkeit seines Urteils über alles Kleinliche wußte er in eine entwaffnende Schalkhaftigkeit zu kleiden.

Wer aus Einblick, Überblick und Vergleichen in der Lage ist, die Einrichtung der schweizerischen Grundbuchvermessung zuverlässig zu beurteilen, wird dem Mitgestalter Prof. Dr. Theo Guhl ein dankbares Andenken bewahren.

Hy.

## Bücherbesprechungen

Josef Fanger: *Die Alpwirtschaft Obwaldens in Vergangenheit und Gegenwart*. Schweizer Heimatbücher. Innerschweizerische Reihe, fünfter Band. 20 Seiten Text, 32 Seiten Abbildungen. Verlag Paul Haupt, Bern 1956. Kartoniert Fr. 4.50.

Das empfehlenswerte Heft gibt in knapper Form einen anschaulichen Überblick über die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Alpen im Kanton Obwalden. Es bringt dem Leser zum Bewußtsein, welche Bedeutung die Alpen für den Kanton haben, bedecken sie doch die Hälfte seiner Fläche. 30 ganzseitige Photographien betreffen vor allem die geographischen Verhältnisse, die Siedlungsformen, die äußere Form und die Inneneinrichtung der Alpgebäulichkeiten. Obwohl das Heft für Laien geschrieben wurde, vermittelt es mit seinen Kapiteln über Alpverbesserungen und über Bauweise sowie mit den Literaturangaben auch dem Kulturingenieur wertvolle Anregungen.

P. Märki

J. M. Tienstra, ehemaliger Professor der Geodäsie an der Technischen Hochschule Delft. *Theory of the Adjustment of normally distributed Observations*. Edited by his friends. 18 × 25 cm. 232 Seiten mit 40 Figuren, N. V. Uitgeverij «Argus», Amsterdam 1956.

Der Verfasser dieses Buches, J. M. Tienstra, wurde am 7. April 1895 geboren; er starb am 15. September 1951. Inspiriert von Mises Veröffentlichungen über die Wahrscheinlichkeitsrechnung, begann er von 1931 bis 1940 die Grundlagen für die Berechnung der Beobachtungen zu legen, welche in diesem Buche behandelt wird. Infolge von Schwierigkeiten, welche durch den zweiten Weltkrieg, die Nachkriegszeit und die Krankheit des Verfassers verursacht wurden, konnte das Buch vom Verfasser nicht beendet werden. Es wurde durch seine Freunde ergänzt und herausgegeben.

Der Verfasser geht seine eigenen Wege, die recht verschieden sind von denen, welche der Begründer der Methode der kleinsten Quadrate, C. F. Gauß, gegangen ist.

Formal verschieden von der Gaußschen Theorie ist nur die Behandlung der Beobachtungen, die Fehlertheorie, welche die 4 ersten Kapitel auf den Seiten 11 bis 87 einnimmt. Von da bis zum Schluß auf Seite 225 wird in den Kapiteln 5 bis 9 die Ausgleichung nach der Methode der kleinsten Quadrate behandelt. Im 5. Kapitel, dem Abschnitt 5.6, erfolgt die Methode der kleinsten Quadrate für korrelierte Beobachtungen